Das Jugendfilmfest im Medienzentrum am 14.-15. Juli '82

Dokumentation

Eine Veranstaltung des
Medienzentrums München
Landwehrstraße 71
8 München 2
Tel. 53 57 8o
Geöffnet am
Montag, Mittwoch und
Freitag
14.oo bis 18.oo Uhr
Träger: Institut
Jugend Film Fernsehen

Im Raum München gibt es viele Jugendgruppen, die mit Video und Super-8 zum Teil sehr anspruchsvolle Filme gedreht haben. Um diesen Filmgruppen Gelegenheit zu geben, ihre Filme öffentlich zur Diskussion zu stellen und andere Jugendgruppen anzuregen, selbst Filme über ihre Situation zu drehen, veranstaltete das Medienzentrum am 14. und 15. Juli 82 ein "Jugendfilmfest".
Insgesamt reichten schließlich 2o Jugendfilmgruppen aus dem Münchner Stadtgebiet ihre Filme ein. Die meisten davon waren auf Super-8-Format hergestellt (17 Filme), lediglich 3 Filme waren Video-Produktionen. Zunächst wurden alle diese Filme einer Vorauswahl durch die Veranstalter unterzogen. Wichtigste Kriterien dabei waren, daß die Filme von Gruppen und nicht von ambitionierten Einzelpersonen gedreht wurden. Daß alle Herstellungstätigkeiten, angefangen vom Schreiben des Drehbuchs bis zur Kameraführung bis zum Schnitt von den Gruppenmitgliedern ausgeführt wurden. Außerdem sollten sich die Filme mit der Lebenswelt der Jugendlichen im weitesten Sinn auseinandersetzen und eine gewisse Qualität (Kameraführung, Bildschärfe, Tonqualität) nicht unterschreiten.

Im Anschluß daran trat die Jury zusammen, die aus Karin Auer vom Stadtjugendamt, den Schülern Robert Laber und Ayten Sagiroglu, dem Filmemacher Walter Harrich ("Was heißtn hier Liebe?"), dem "Zündfunk"-Redakteur Christoph Lindenmeyer und Bernd Schorb vom Institut Jugend Film Fernsehen bestand.
Die von dieser Jury zur Preisverleihung empfohlenen Filme werden in dieser Dokumentation noch ausführlich beschrieben.
Grundsätzlich wurde von den Jury-Mitgliedern festgestellt:
"Es war für uns außerordentlich schwer, aus der Summe der eingereichten Filme die Produktionen auszuwählen, die letztlich die Preise bekommen sollten. Die Qualität der Filme war sehr gut, das darin aufscheinende inhaltliche und künstlerische Engagement für uns sehr beeindruckend. Deshalb meinen wir auch, daß der Jugendfilmpreis nicht zu einer Unterscheidung zwischen 'guten' und 'schlechten' Filmgruppen führen soll. Er ist gedacht als eine Unterstützung der Arbeit, als eine Würdigung der vielen Aktivitäten von Film-

arbeit, wie sie es in dieser Stadt gibt. Wir sind der Auffassung, daß das Festival "Filme von Jugendlichen für Jugendliche" eine regelmäßige Einrichtung in München werden muß. Die Qualität der Filme und nicht zuletzt die rege Anteilnahme der Jugendlichen an diesem Festival belegen die Notwendigkeit eines Forums für die Eigenproduktionen der Jugendlichen. Aber auch in dem Zeitraum zwischen den Festivals sollten die Filme einem

Zuschauer beim Filmfest. Im Vordergrund: Mitglieder der Filmgruppen Oberföhring und Internationales Jugendzentrum Haidhausen.

breiteren Publikum bis hin zu den Fernsehanstalten zugänglich gemacht werden - dort könnte man aus dem Engagement und der Fantasie der Jugendlichen viel lernen.
Die Jury möchte schließlich betonen, daß sie die Höhe des Jugendfilmpreises für zu gering hält. Um die Arbeit der Münchner Gruppen wirkungsvoll und angemessen zu unterstützen, sollte dringend an eine Erhöhung der Preissumme gedacht werden."

Am 15. Juli 82 fand die Preisverleihung im neueröffneten Medienzentrum statt. Etwa 15o Besucher, Jugendliche, Filmgruppen, und interessierte Fachleute waren dabei, als die preisgekrönten Filme vorgeführt und die Preise (in Form von Gutscheinen zum Einkauf von Medienartikeln in Höhe von 5oo,-- für den 1. und jeweils 25o,-- für die zweiten Preise) den Gruppen überreicht wurden.

■

Die Filme

1. Preis:
"Vlachodeutsch oder Zwischenstation" von der Filmgruppe im Internationalen Jugendzentrum Haidhausen.

Die Begründung der Jury: "Ein erstes Plus dieses Films ist, daß er in zwei Sprachen - nämlich griechisch und deutsch - produ-

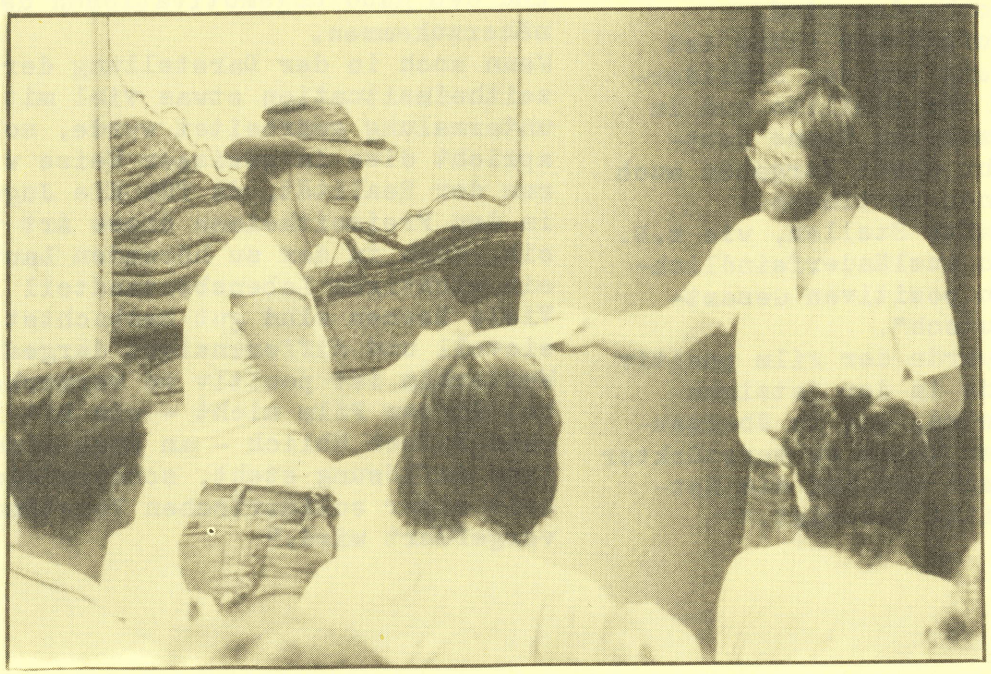
ziert worden ist: Deutsche und Ausländer stehen gleichberechtigt nebeneinander, keine Seite wird der anderen vorgezogen. Auch die Lebensumstände beider Seiten werden ausführlich gezeigt, so daß die Handlung der Hauptpersonen nicht vor einem indifferenten Hintergrund abläuft.
An vielen Stellen geht der Film sehr genau mit dem Medium Film, mit den darstellerischen Möglichkeiten, die dieses Medium vor anderen bietet, um: beispielsweise die Traum-Rückblende, die Vorstellung von Zuständen, die jetzt noch nicht vorhanden sind.
Auch der inhaltliche Aufbau des Films ist gut durchdacht: Ausgehend von der Schilderung von Vorurteilen in den Familien und in den Cliquen wird von Szene zu Szene deutlicher gemacht, wie sehr diese Vorgaben auch das Handeln des einzelnen bestimmen.
Gewisse fast klischeehafte Stellen, wie z.B. bei der Schilderung von Ausländerfeindlichkeit, mindern nicht den positiven Gesamteindruck von "Vlachodeutsch".
Nicht zuletzt deshalb wurde der Film positiv gewertet, weil er gerade in der jetzigen Situation ein Signal setzt, das in überzeugender und ansprechender Weise zu verstärkter Auseinandersetzung anregt und auf die Notwendigkeit von Solidarität verweist."

Die 2. Preise:
"Begegnungen"
von der Filmgruppe im Freizeitheim Lothstraße.

Die Jury: "Der Film gefiel durch die Authentizität, mit der die Probleme der betroffenen Jugendlichen dargestellt wurden. Er vermittelt das Gefühl, ganz nah an den Gefühlen und Problemen der Jugendlichen zu sein. Der Zuschauer hatte Zeit, sich ausführlich mit den darstellenden Personen auseinanderzusetzen, die Entwicklung der Geschichte nachzuvollziehen und den Handlungsmotivationen der Jugendlichen näherzukommen.
Wenn auch in der Darstellung der Freizeitheimsituation etwas viel mit Musikuntermalung gearbeitet wurde, so entspricht dies in gewisser Weise wiederum der Realität, da für die Jugendlichen in den Freizeitheimen diese Art von Musik, auch in der zu hörenden Lautstärke, ein wichtiger Lebensbestandteil ist.
Viele Szenen sind gut beobachtet, phantasievoll und differenziert dargestellt.
Weiterhin ist positiv zu vermerken, daß bei diesem Film nicht - wie oft in ähnlichen Filmen üblich - am Ende eine negative Auflösung steht, sondern die Möglichkeit einer solidarischen Verständigung vorgeführt wird."

"Kein Fall für den Bagger"
von der Filmgruppe im Selbstverwalteten Stadtteilzentrum Neuperlach.

Die Jury: "An diesem Dokumentarfilm beeindruckt die leichte und originelle Form der filmischen Umsetzung. Es wird der Wiederaufbau des niedergebrannten Stadtteilzentrums in Neuperlach geschildert; dabei verwendet die Filmgruppe nicht nur die bekannten Standards der Fernsehberichterstattung, sondern setzt das Rollenspiel, den Sketch, die Parodie und den Zeichentrick zusätzlich ein.
Trotz der Gefahr, daß die abwechslungsreiche und unverkrampfte Machart womöglich nicht das tatsächliche Ausmaß der Betroffenheit der SSZ-Jugendlichen zeigt, bleibt doch letztlich der starke Eindruck, das optimistische und mutmachende Bild von Jugendlichen, die - wenn sie ihre Belange tatsächlich in die Hand nehmen - alles andere als einer "no-future"-Haltung nachhängen."



Einer der Filmemacher von "Assos"
und Günther Anfang vom Medienzentrum

"Assos"
von der Filmgruppe im Freizeitheim Oberföhring.

Die Jury: "Der Film ist spannend, nie langweilig und offensichtlich mit großer Spielfreude gemacht. Daß er den Zuschauer, der gewohnt ist, die Maßstäbe von detailgenauer Wirklichkeitsdarstellung anzulegen, oder auc den, der als Sozialarbeiter oder Wissenschaftler beruflich mit Jugendproblemen umzugehen hat, zunächst ratlos macht, ist gleichzeitig sein Plus. Probleme werden zwar oft ironisch und respektlos angegangen, trotzdem aber wird unmißverständlich gezeigt, wie beispielsweise die Lebensumstände, die fast zwangsläufig kriminelle Entwicklungen zur Folge haben.
Trotz mancher Detail-Ungenauigkeiten, beispielsweise in der Darstellung des Homo-

sexuellen, und trotz mancher Übertreibung bietet der Film eine verhältnismäßig präzise Schilderung jener Abfolge von Nichtigkeiten, die aber in ihrer Summe zu einer Kriminalisierung der Jugendlichen führen können." ■

Interview

Beim "Zündfunk"-Interview: Irini von der griechisch-deutschen Filmgruppe des Internationalen Jugendzentrums in Haidhausen.

Über die Eröffnung des Medienzentrums und das Jugendfilmfest berichtete der "Zündfunk" am 22. Juli 82:

Uli Kick ("Zündfunk"): .... "Assos ist einer von insgesamt 14 Filmen, die auf dem Filmfest zu sehen waren. Filme über Beziehungsprobleme, das Zusammenleben von deutschen und Ausländischen Jugendlichen, Ärger mit den Eltern. Andere Themen waren z.B. der Alltag in der Schule, im Betrieb und im Freizeitheim. Vergeben wurde auf dem Filmfest ein Erster und zwei Zweite Preise. Einer der zweiten Preise ging an den Streifen "Assos". Je einen weiteren zweiten Preis erhielten die Filmgruppe des Freizeitheims an der Lothstraße für ihren Film "Begegnungen" und die Filmgruppe des Selbstverwalteten Freizeitheims in Neuperlach. Sie hatten einen Dokumentarfilm über den Wiederaufbau ihres einst abgebrannten Jugendzentrums vorgestellt, durchsetzt mit Parodien, Sketchen und Zeichentrick.
Den 1. Preis erhielt die Filmgruppe des Internationalen Jugendzentrums in Haidhausen für ihren Film "Vlachodeutsch". "Vlachodeutsch" nennen Griechen ihre Landsleute, die in Deutschland leben.
"Vlachodeutsch ist ein zweisprachiger Film und erzählt die Geschichte eines jungen Griechen, der neu in eine deutsche Stadt kommt und Probleme hat, sich hier zu rechtzufinden.
Filmgruppe: Das ist die Filmgruppe des Internationalen Jugendzentrums Haidhausen

und es war unser erster Film.... Ich bin eigentlich mehr mal aus Neugierde hingegangen. Wir haben dann z.B. einen Film von einer anderen Filmgruppe gesehen und haben gesagt, ja das ist eigentlich ganz toll und so. Und dann haben wir auch selber schon mal aufgeschrieben, was uns interessieren würde an Themen. Und von den Themen aus, haben wir uns dann ausgesucht, welches Thema wir dann nehmen, und das war dann eben eine Thema über Probleme von ausländischen und deutschen Jugendlichen, weil eben viele von uns auch ausländische Jugendliche waren und eben auch deutsche, und weil wir eben auch Erfahrungen damit gemacht haben.

Frage: Wie seid Ihr weiter vorgegangen. Beim Film gibts viele verschiedene Sachen zu erledigen, von der Regie bis zur Requisite, wie hast du denn das gemacht?

Filmgruppe: Als wir zuerst das Drehbuch fertig hatten, wurden die Rollen ausgeteilt und manche von uns haben dann die Technik gemacht, Kamera und Ton und so, Belichtung Tricks usw. haben wir auch so selber gemacht.

"Zündfunk": Was beim Filmfest auffiel, war die hohe Qualität aller gezeigten Produktionen. Die Filme waren handwerklich sauber gemacht. Und obwohl die Jugendlichen überwiegend ihre Probleme darstellten, keine Spur von Wehleidigkeit. Eher schon bissige Beobachtungen, z.B. im Film 'Begegnungen'. Die Szene: Die Eltern abends in der Küche, der Vater sitzt vor seinem Bier und liest Zeitung, die Mutter spült Geschirr und die Tochter will ins Freizeitheim ....

Vater: Wo gehstn hin?
Tochter: Ins Freizeitheim
(Klirren, vor Schreck läßt die Mutter einen Teller fallen)
Vater: Wooo gehst du hin? Bleib einmal da. In was für ein Freizeitheim?
Tochter: Ah ja ....
Vater: Da vorn in der Lothstraße?
Tochter: Jaaa
Vater: D a möchst du hingehn?
Tochter: Freilich, warum nicht?
Mutter: Da sind ja lauter Vorbestrafte drin!
Vater: Ja, das hab ich auch gehört.
Tochter: Da sind k e i n e Vorbestraften drin!
Vater: ... und außerdem wirdda die ganze Zeit gesoffen. Ich hab gehört, daß die da die Flaschen zerschmeißen ...
Tochter: Da gibts unter der Woch' nur Limo und Cola.
Vater: Das kommt ja überhaupt nicht in Frage, daß du da wohin gehst, wo solche Typen drin sind. Ja nicht die Bohne!
Tochter: Gib mir dann halt eine gscheite Begründung nacha!
Vater: Da kommst du nicht hin, wo solche Typen drinnen sind, die wo alles mögliche anstellen und Haschisch wir da auch gehandelt und geraucht, habe ich gehört. Ja das sind solche Freizeitheime, da treiben sich die Dealer rum - und da will meine Tochter hin.
Tochter: Jetzt gehts aber los. Ihr gehts allerweil auf das, was gesagt wird.
Vater: Man hört doch genug. Ist das alles nicht wahr?

Tochter: Das sind alles Vorurteile, was ihr da bringt!
Vater: Tu fei nicht so frech sein mit mir! ..... Zieh ab, ich will dich nicht mehr sehn!!
"Zündfunk": Das Filmfest ist vorbei. Im Medienzentrum geht die Arbeit jetzt erst richtig los, denn im MZM soll einiges geboten werden. Günter Anfang:
Medienzentrum: Wir haben so als Planung oder als Arbeitsschwerpunkte eigentlich drei Bereiche. Und zwar der erste Bereich ist die Beratung und Weiterbildung von Mitarbeitern in der Jugendarbeit in München, also alle Pädagogen und Erzieher, die in der Jugendarbeit tätig sind. Dann der zweite Bereich ist der Verleihbereich. Das sind also Video-Kameras, Video-Recorder, Super-8-Kameras und Fotoapparate und alles, was noch so an Mediengeräten dazugehört. Und der dritte Bereich, das ist der Produktionsbereich, da können also Jugendgruppen und die Pädagogen selber Filme herstellen und die Produktionen, die sie draußen angefangen haben, im Medienzentrum fertigstellen und da gute Filme draus machen.
"Zündfunk": Heißt das, daß die Leute von Euch auch Hilfe kriegen. Zeigt ihr denen, wie man sowas macht?
Medienzentrum: Ja das ist eine ganz wichtige Aufgabe von uns, daß wir die praktisch auf der einen Seite technisch beraten, aber auch inhaltlich beraten.
Und inhaltlich beraten, das heißt für uns daß wir ihnen einmal Hilfestellung geben, wie so ein Drehbuch gemacht wird und zum zweiten auch sagen, daß es wichtig ist, sich vorher etwas zu überlegen, wenn man einen Film dreht, um eine bestimmte Aussage damit zu machen, um dann auch zu versuchen, das so zu gestalten, daß das auch beim anderen ankommt.
"Zündfunk": Wer kann denn jetzt bei Euch genau ausleihen. Können das auch freie Jugendgruppen machen, ohne Medienpädagogen?
Medienzentrum: Also die Gruppen können natürlich auch selber Geräte ausleihen. Wichtig ist halt immer, daß sie einen verantwortlichen Ansprechpartner haben, der die Geräte für sie ausleiht und eine weitere Voraussetzung für den Verleih ist, daß man einen Kurs im Medienzentrum gemacht hat, gerade für die Geräte, die also technisch relativ anspruchsvoll sind, wie Video- und Super-8-Kameras, weils dann echt damit Probleme gibt, wenn man nicht weiß, wie man damit umgeht und die Geräte halt dadurch leichter kaputtgehen. Das wollen wir natürlich nicht, weil wir die Geräte in Zukunft an viele Gruppen verleihen wollen.
"Zündfunk": Filmgruppen, oder solche, die es noch werden wollen, können sich direkt ans Medienzentrum wenden. Hier die Adresse: Medienzentrum München, Landwehrstraße 71, 8 München 2. Und jetzt noch die Telefon-Nummer: 53 57 8o. Und außerdem kann man dort erfahren, bei wem die Festivalfilme auszuleihen sind.

Filme von Jugendlichen für Jugendliche

Eine neue Einrichtung für die Jugendarbeit in München wird am 14. Juli 1982 eröffnet. In der Landwehrstraße 71 hat das Stadtjugendamt ein Haus der Jugendarbeit eingerichtet, das allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Münchner Jugendarbeit zur Verfügung stehen soll. Ein besonderer Schwerpunkt dieses Hauses ist das Medienzentrum, das vom Institut Jugend Film Fernsehen getragen wird. Im Rahmen des dreitägigen Eröffnungsprogramms veranstaltet das Medienzentrum ein Filmfest unter dem Motto: „Filme von Jugendlichen für Jugendliche". Dabei sollen Video- und Super-8-Filme, die von Münchner Jugendfilmgruppen gedreht wurden, gezeigt werden. Für die besten Filme hat das Stadtjugendamt Preise ausgesetzt (1. Preis 500 – DM, 2. und 3. Preis je 250 – DM). Interessenten können sich telefonisch unter 535789 (Mo., Mi. und Fr. von 14 bis 18 Uhr) über die Teilnahmebedingungen informieren.

Sendlinger Anzeiger 2. 7. 82

Medienzentrum München

Aus Anlaß der offiziellen Eröffnung des von der Stadt München eingerichteten Medienzentrums, dessen Träger das Institut Jugend Film Fernsehen ist, fand am 14./15. Juli ein Filmfest unter dem Thema „Filme von Jugendlichen für Jugendliche" statt.

Von den zahlreichen, von Münchner Jugendgruppen eingereichten Produktionen wurden 14 Filme gezeigt und diskutiert. Im Vordergrund aller Filme stand die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit ihrer unmittelbaren Umgebung, mit Freizeit, Schule, ausländischen Freunden.

Vier Filme wurden mit Geldpreisen ausgezeichnet. Nach Meinung der Jury sollte das Festival eine regelmäßige Einrichtung in München werden. Die Qualität der Filme und nicht zuletzt die rege Anteilnahme der Jugendlichen an diesem Festival belege die Notwendigkeit eines Forums für die Eigenproduktionen von Jugendlichen. fd

Film-Dienst 15/82

Nach Hamburg und Berlin hat nun auch München ein Medienzentrum. Seine Einrichtung wurde vom Jugendwohlfahrtsausschuß der Stadt München im Dezember 1981 beschlossen, der Betrieb Anfang Mai '82 aufgenommen. Seit diesem Zeitpunkt steht das Medienzentrum allen Mitarbeitern in der Jugendarbeit im Stadtgebiet München zur Verfügung.

Träger des Medienzentrums ist das Institut Jugend Film Fernsehen, das seit über 3o Jahren in der medienpädagogischen Forschung und Praxis tätig ist. Als Bestandteil des Hauses der Jugendarbeit wird das Medienzentrum vor allem drei Aufgaben zu erfüllen haben:

* Beratung und Weiterbildung von Mitarbeitern der Jugendarbeit in München.
* Verleih medientechnischer Geräte (Video, Super-8, Foto etc.)
* Bereitstellung der Studio- und Laboreinrichtungen zur Herstellung von Filmen und Fotos.

Da das Medienzentrum vorerst nur von zwei Pädagogen mit Teilzeitbeschäftigung geführt wird, kann der Betrieb in diesem Jahr nur teilweise aufgenommen werden (Öffnung nur an drei Tagen der Woche). Für 1983 ist geplant, dies auszuweiten.

Blickpunkt Film 21/82

München, Montag, 19. Juli 1982

Münchner Merkur

Haus der Jugendarbeit eröffnet

Ein „Zentraler Jugendtreff" als Alternative zum Projekt Isartalbahnhof sollte ursprünglich in dem von der Stadt neu angekauften Gebäude in der Landwehrstraße 71 entstehen. So jedenfalls wollte es die CSU-Stadtratsfraktion in einem Antrag Anfang 1979. Nach drei Jahren Planung und Umbau aber steht das Haus nun doch nicht der Münchner Jugend direkt zur Verfügung. Es wurde als „Haus der Jugendarbeit" für die haupt- und ehrenamtlichen Helfer der Jugendarbeit in München gestern eröffnet.

„Es soll keine Einrichtung sein, in der Jugendarbeit wie beispielsweise in Freizeitstätten geleistet werden soll", betonte Sozialreferent Hans Stützle bei der Eröffnung. Getragen vom Münchner Stadtjugendamt, solle das Haus vielmehr Kontaktstelle und Treffpunkt für die vielen Mitarbeiter in der Jugendarbeit sein.

So stehen den Helfern unter anderem ein großer Saal, ein Seminar- und Leseraum, vor allem aber ein Materiallager und eine Werkstatt für das städtische „Spielkistl" und eine Ausleihstelle für das „Service-Paket" mit Spiel- und Veranstaltungsmaterial für Kinder- und Stadtteilfeste zur Verfügung. Als „Modellveranstaltungen" einzelner Jugendleiter können dort auch vereinzelt Diskothekenabende, Jugendkonzerte und Theateraufführungen über die Bühne gehen.

Als zweiter Träger des Hauses in der Landwehrstraße nimmt das „Medienzentrum" des Instituts Jugend, Film, Fernsehen einen besonderen Schwerpunkt ein. In den technisch modern ausgestatteten Räumen werden Videogeräte an die Helfer verliehen.

Was ist das Medienzentrum?

Seit Anfang Mai 82 steht das Medienzentrum in der Landwehrstraße 71 allen Mitarbeitern der Jugendarbeit sowie Jugendfilmgruppen in München zur Verfügung. Eingerichtet wurde es vom Stadtjugendamt, Träger ist das Institut Jugend Film Fernsehen. Ziel dieser Einrichtung ist die Medienarbeit in München zu aktivieren und neue Impulse für die Jugend- und Filmarbeit zu setzen. Im einzelnen leiten sich daraus folgende Arbeitsschwerpunkte ab:

Beratung

Das Medienzentrum bietet regelmäßig kostenlose Einführungsseminare für Video-Super-8 und Fotografie an. In diesen Seminaren werden die Teilnehmer mit der Technik der verschiedenen Medien vertraut gemacht und können selbständig die vielfältigen inhaltlichen Möglichkeiten dieser Medien erproben. 'Rezeptive' Filmseminare vermitteln darüber hinaus Anregungen für den Einsatz und die Analyse von Filmen in der Jugendarbeit.

Zu allen Fragen der praktischen Medienarbeit kann man sich zusätzlich von den Mitarbeitern des Medienzentrums jederzeit beraten lassen.

Verleih

Der Verleih medientechnischer Geräte wie Videokamera, Super-8-Ausrüstungen oder Fotoapparate ist ebenfalls kostenlos. Einzige Bedingung ist die Teilnahme an einem Einführungsseminar, bei dem die grundlegenden Kentnisse im Umgang mit dem Medium vermittelt werden. Die Geräte können am:
Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr entliehen werden. (Es empfiehlt sich jedoch, sie rechtzeitig reservieren zu lassen!) Eine Liste der vorhandenen Geräte liegt im MZM aus.

Produktion

In den Studio- und Laboreinrichtungen des Medienzentrums können eigene Video- und Super-8-Filme hergestellt werden, sowie Fotos entwickelt und vergrößert werden. Der Schwerpunkt der Ausstattung liegt aufgrund der Tatsache, daß in letzter Zeit Video für die praktische Medienarbeit ein immer stärkeres Gewicht erhielt, auf dem Videobereich. Hier können unter nahezu professionellen Bedingungen (Studiokameras und -Beleuchtung) Aufnahmen gemacht und mit einem mit vielen technischen Raffinessen ausgestattetem Trickmischer gestal-

tet werden. Eine elektronische Videoschnitt-Anlage erlaubt die Herstellung qualitativ hochwertiger Videoproduktionen. Alle wichtigen Videosysteme stehen für Überspielungen zur Verfügung. Nicht zu vergessen die Einrichtung des Fotolabors. Es bietet zwei getrennte Arbeitsplätze, an denen in Kleingruppen alle Feinheiten der Schwarz-Weiß-Dunkelkammerpraxis ausprobiert werden können.

Die Anschrift:
Medienzentrum München
Landwehrstraße 71, 8 München 2
Telefon 53 57 8o

Mitarbeiter:
Günther Anfang
Michael Bloech

Das Filmfest "Filme von Jugendlichen für Jugendliche" wurde veranstaltet von Günther Anfang und Michael Bloech vom MEDIENZENTRUM MÜNCHEN in Zusammenarbeit mit Robert Hültner, Fachberater für Medienpädagogik.
Dokumentation: Robert Hültner

programm filmfest:

Eine Auswahl von Filmen Münchner Jugendgruppen in Super-8 und Video

DIE ANSTALT DES LERNENS

Super-8/Farbe/18 B/sec. Länge: ca. 1o min.
Produziert 1982 von der Gruppe
"Glauka AC", Goteboldstr. 54, 8 München 5o

"Ein surrealistischer Film mit Prosa-Texten über die Schule der Zukunft (oder Gegenwart) in der entmenschlichte Wesen absurde Handlungen ausführen. Ein Film durchflockt von Hoffnungslosigkeit ..... (Zur Produktion:) Mit Kassettenrekorder in Schule eingesperrt, Stimme in den leeren Räumen auf Tonband gesprochen. Einsamkeit dadurch eingefangen. Drehbuch Rektor vorgelegt, Genehmigung für Filmen in der Schule eingeholt. Musiklehrer hat Musik zum Film gemacht. Der ganze Film ist mit Gelbfilter gedreht ..."

ASSOS

Super-8/Farbe 18/Bsec. Länge: ca. 2o min.
Produziert 1981 von der
Filmgruppe Oberföhring (Freizeitheim Muspillistraße 27, 8 München 81)

"Assos" sind Asoziale, Nichtangepaßte. Der Film schildert zwei Jugendliche, die alle Brücken hinter sich abbrechen und als Einbrecher, Erpresser und Stricher sich durchschlagen wollen. Ein Film ohne Zeigefinger, aber einer mit Phantasie und Humor; ein Film nicht über die Realität der Jugendlichen, sondern über die wüsten Träume, die diese Realität produziert ... (Die Gruppe:) Die Jugendlichen des KJR-Freizeitheims stellen seit mehreren Jahren Filme her, zu unterschiedlichen Themen. Die Filme werden z.T. im ganzen Bundesgebiet ausgeliehen, hauptsächlich aber für die Jugendlichen im Stadtteil bzw. in anderen Freizeitheimen produziert.

BEGEGNUNGEN

Super-8/Farbe 18 B/sec. Länge: ca. 2o min.
Produziert 1978 von der Filmgruppe im
Freizeitheim Neuhausen-Ost, Lothstr. 54
8 München 19

Ein Mädchen kommt neu ins Viertel. Erst nach einigen Mißverständnissen und Aus-

einandersetzungen wird sie von den Jugendlichen im Viertel akzeptiert und in die Clique aufgenommen.

DIE BETROGENEN

Super-8/Schwarzweiß und Farbe/ 18 B/sec.
Länge: ca. 18o mtr.
Produziert 198o/81 vom "Concordia-Filmclub" (c.o. Markus Ingenlath, Hutterer-str. 11, 8 München 6o) Darsteller und Mitarbeiter: William Geens, Wolfgang Müller, Robert Coburn, Stefan Patalong, Curt Weiner u.a.

".... Drehbuch, Regie und Schauspielerei haben wir alleine, nicht im Rahmen der Schule oder unter Mitwirkung der Eltern gemacht. Der Film wurde aufgrund des SW-Materials sehr teuer (ca. 8oo DM). Wir haben ihn mit Taschengeldern finanziert. .... Der Film wurde nachträglich(Leider mit schlechten Apparaten) synchronisiert. (Zum Inhalt:) Drei 16jährige werden in den letzten Kriegsmonaten des 2. Weltkriegs noch an die Front geschickt. Die drei stehen dem NS-Regime unterschiedlich gegenüber .... An der Front treffen sie sich wieder.
Anmerkung: Uns wurde vorgeworfen, daß unser Film Ähnlichkeit mit dem Film "Die Brücke" habe. Keiner von uns hat den Film jedoch gesehen .. ."

ECHT NIMMER NORMAL

Super-8/Farbe/ 18 B/sec. Länge: ca. 4o min.
Prod. 1979 von der Filmgruppe im Freizeitheim Oberföhring (Daten siehe "Assos")

Die Geschichte von Fredi, der nach ein paar privaten und beruflichen Schlägen ins Schleudern kommt und zum Säufer wird. Mit der Hilfe seiner Freundin kommt er wieder raus.

EINFACH RAUS AUS DER SCHEISSE

Super-8/Farbe/18 B/sec. Länge ca. 20min.
Produziert von der Filmgruppe im Jugendhaus Steinstraße 52, Haidhausen, 8 München 8o. 1979/8o

Inhalt: Als eine Clique zum Zelten fahren will, will keiner die Aussenseiterin Regine mitnehmen. Erst als sie durch die Nachlässigkeit der Gruppe in Gefahr kommt, beginnt die Clique umzudenken.
Der Film wurde an einem Tag gedreht, das Drehbuch an 3 Abenden vorbesprochen.

IRGENDWAS HALT

Video VHS, Länge ca. 26 min.
Prod. von der Videogruppe in
der Coop Neuperlach, Quiddestr. 17
(11 Jugendliche zwischen 13 - 16 J.)

Kurzinhalt: Ein Mädchen sieht sich einer Vielzahl von Problemen gegenüber (Schule Eltern, Freund), ist nahe am Verzweifeln, lernt dann aber eine WG kennen und zieht von zuhause aus.
(Über die Produktion:) Enstanden in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule unter Anleitung. Zweimal pro Jahr gibts die Möglichkeit für Jugendliche in der Coop an einer Videogruppe mitzuarbeiten. Weiters kann, wer Lust hat, im Anschluß daran (als "Fortgeschrittener") in den "Video-Club" einsteigen, um mit den bisher gemachten Erfahrungen eine Karriere als Filmemacher anzutreten.
Themenschwerpunkte der Videoarbeit in der Coop-Jugendberatung sind: Arbeitsleben, Schule, Freizeit, Stadtteil.
Es sollen: Anliegen publiziert, Erfahrungen aufgearbeitet und Neues ausprobiert werden.....
Auch ist natürlich jedes andere Thema willkommen, hinter dem die Gruppe steht. Nochmal: Story, Drehbuch, Kameraarbeit, Darstellung, Ton, Beleuchtung und last-not-least die Entscheidung, was wie geschnitten werden soll, ist Arbeit der Jugendlichen. (R. Holzmann, Betreuer)

KEIN FALL FÜR DEN BAGGER

Super-8/Farbe 24 B/sec. Länge: ca. 4o min.
Produziert 1979/8o von Jugendlichen aus dem Selbstverwalteten Stadtteilzentrum Neuperlach, Karl-Marx-Ring 49, 8 München 83
(zwischen 14 u. 22 Jahren)

"Unser Jugendzentrum, eine Baracke, ist im Frühjahr 79 abgebrannt. Die Besucher haben das Haus neu aufgebaut. Wir haben uns nicht unterkriegen lassen. Der Film wurde für das Wiedereröffnungsfest gedreht und zeigt, daß man gemeinsam etwas erreichen kann...." (Die Gruppe)

DER KOFFER

Super-8/Farbe Zweiband-Ton (auf Kassette)
Produziert von der Gruppe "Harambee"
der CVJM, Landwehrstraße 13, 8 München 2
Mitarbeiter: Florian Fackler, Andi Kirch
berger, Stefan Seidlitz, Rolf Scheu,
Christof Flad, Eberhard Hoyer u.a.
(Gedreht während einer Skifreizeit 1982)

Inhalt: Agentenparodie.
".... das Drehbuch wurde bereits in einer Gruppenstunde vorbesprochen. Die Drehzeit betrug ca. 1 1/2 Tage. ... Im Film gibt es keine Hauptrollen, da jeder, der an der Freizeit teilnahme, gleichberechtigt sein sollte. An zwei Sonntagen schnitt das Filmteam den Film zusammen...."

TELE-TELE

Video Beta, Länge ca. 4o min.
Produziert 1982 von Jugendlichen im SSZ Neuperlach (Daten siehe "Kein Fall für den Bagger)

Inhalt: "Neuperlach gehört zum Gebiet, in dem das Kabelprojekt München ausprobiert werden soll. Der Umgang mit dem Fernsehen, die möglichen Folgen der neuen Technologien sind seit gut einem Jahr Gegenstand der Auseinandersetzungen in unserem Haus..."

EINE TRAURIGE GESCHICHTE

Super-8/Farbe. Länge ca. 33 min.
Produziert 198o von Schülern des Max-Sophie-Scholl- und Gisela-Gymnasiums.
Mitarbeiter: Michael Scharmann,
Christine Sendele u.v.a.

Inhalt: "Die Szenerie der Zukunft. 4 junge Leute in einer großen Metropole brechen aus, um zu zeigen, daß der scheinbare Fortschritt der anderen nicht der richtige ist ..."
"Drehbucharbeit ca. 2 Monate, Drehzeit Pfingstferien 198o. Musik selbstgemacht, Verschnitt 15 mtr.".....

DIE VERGESSENE REVOLUTION

Super-8/Farbe/ 24 B/sec. Länge ca. 25 min.
Produziert 1981 von der Theatergruppe der CAJ München, Theatinerstr. 2, 8 München 2.

Inhalt: Spieldokumentation über die Geschichte der Münchner Arbeiterbewegung/ Räterepublik 1918/19.

Ausgehend von einem selbstgeschriebenen Theaterstück wurde das Drehbuch zu diesem Film gestaltet. Inhaltliche Recherchen und Dialoge etc. stammen von der Gruppe, die Kameraführung lag meist beim Be-

treuer. Der Film wurde im wesentlichen an einem Wochenende gedreht (Spielszenen), die Trickaufnahmen und Kommentarvertonung dauerte ebenfalls ca. 3 Tage.

"Was wir mit dem Film wollen: Wir sehen uns als christlicher Arbeiterjugendverband als Teil der Arbeiterbewegung. Wir wollen aus der Geschichte lernen und andere ebenfalls dazu anregen, dies zu tun. Der Anlaß, ein Theaterstück und dann einen Film zu machen, hat uns geholfen und motiviert, uns mit der Geschichte als junge Arbeiter-innen und Auszubildende auseinanderzusetzen. Außerdem haben wir dabei gelernt, auch mit diesen beiden Medien umzugehen und sie für unsere Sache zu benützen."

VLACHODEUTSCH

Super-8/Farbe 18 B/sec. Länge ca. 2o min. produziert 1981 von der Filmgruppe im Internationalen Jugendzentrum Haidhausen Gravelottestr. 13, 8 München 8o Zweisprachig griechisch-deutsch.

Inhalt: Ein neu zugezogener griechischer Junge versucht, sich in der "neuen Welt" in der andere moralische Vorstellungen und andere existenzielle Probleme vorherrschen zurechtzufinden. Als er sich in ein deutsches Mädchen verliebt, brechen die Gegensätze der unterschiedlichen Erziehung voll auf ....
Die griechisch-deutsche Filmgruppe hat das Drehbuch selbst geschrieben und größtteils die Kamera selbst geführt. Die Dreharbeiten zogen sich über ca. 4 Monate hin, währendder sich die Gruppe einmal in der Woche traf. Der Film wird oft in anderen Gruppen und Jugendzentren eingesetzt.

WAS IS'N DA LOS?

Super-8/Farbe/ 18 B/sec. Länge ca. 22 min. Prod. von der Filmgruppe in der IGM-Gruppe bei BMW, 1981 (Evang. Jugend, Industriejugendarbeit, Birkerstr. 19, 8 München 18)
Inhalt: Spieldokumentation über einen Auszubildenden, der neu in die Firma kommt. Zwischen "Einzelkämpfertum", Anpasserei und Solidarität sucht er seinen eigenen Weg. Gleichzeitig wird die Arbeit der IGM-Jugendgruppe dargestellt.
Der Film wurde an mehreren Gruppenabenden vorbereitet und gedreht. Die Dreharbeiten zogen sich ca. über 4 Monate (mit Unterbrechungen). Der Film wird hauptsächlich in der Gruppenarbeit und für die Darstellung der Gewerkschaftsarbeit im Betrieb, zB. vor neuen Auszubildenden, eingesetzt.

DU MACHST MI NED FERTIG

Super-8/Farbe 18 B/sec. Länge ca. 2o min.
Produziert von der Filmgruppe
Giesing. 1981/82

Inhalt: Ein Mädchen ist unzufrieden mit ihrem Beruf und stürzt sich in eine Liebesgeschichte, von der sie sich alles erträumt. Der Junge jedoch entpuppt sich als Zuhälter, der sie auf die schiefe Bahn bringen will.

Das Drehbuch wurde zT. nach einer wahren Begebenheit geschrieben. Der Film wurde in mehreren Gruppenabenden gemeinsam vorbesprochen und im Ablauf von ca. 3 Monaten (mit Unterbrechungen) gedreht.

medienzentrum
münchen